



**Kleine Anfrage der Fraktion Alternative – die Grünen
betreffend aktuelle Energieversorgung im Kanton Zug**

Antwort des Regierungsrats
vom 20. Dezember 2022

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 5. Dezember 2022 hat die Fraktion Alternative – die Grünen die Kleine Anfrage betreffend aktuelle Energieversorgung im Kanton Zug eingereicht. Der Regierungsrat nimmt zu den darin gestellten Fragen wie folgt Stellung:

1. *Erhebt der Kanton den Energieverbrauch durch den Betrieb seiner Immobilien wirklich nicht? Und ist die Erfassung des Energieverbrauchs der kommunalen Betriebsstätten bekannt?*

Der Kanton Zug erstellt seit 1990 die Energiestatistiken über sämtliche Gebäude im Verwaltungsvermögen. Die heutigen Energiewerte werden ca. zu 95 Prozent durch das MSRL-System (Mess-, Steuer-, Regel-, Leittechnik-System) automatisch erfasst, die restlichen Energiewerte sind Handablesungen. Mit der laufenden Erneuerung des Gebäudeparks werden auch die technischen Installationen dem jeweiligen Stand der Technik angepasst, welche eine immer bessere Erfassung der Energiewerte zulassen. Der Stromverbrauch von gemeindlichen Liegenschaften liegt in der Verantwortung der Gemeinden.

2. *Welche Energiesparmassnahmen wurden seitens Kanton seit Mitte September 2022 vorgenommen? Und welche Wirkung wurde damit erzielt?*

Die Baudirektion bzw. das Hochbauamt hat die vom Regierungsrat am 4. Oktober 2022 beschlossenen «Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauches in kantonalen Gebäuden» soweit möglich umgesetzt. Die Wirkung der Sparmassnahmen wird 2023 ausgewertet, da es eine gewisse Zeitspanne zur Ermittlung der Energiewerte und eine Kälteperiode braucht, damit eine Aussage zum Energieverbrauch im Vergleich zu den Vorjahren möglich ist. Dabei werden die Energiedaten mit den Heizgradtagen bereinigt und entsprechend mit den Vorjahren verglichen.

3. *Gab es seit Mitte September 2022 Sensibilisierungsaktionen seitens des Kantons?*

Der Regierungsrat hat die Bevölkerung mit einer Medienmitteilung informiert, dass die Überprüfung der Vorbereitungen auf eine Energiemangellage angegangen werde und sich eine regierungsrätliche Delegation (Volkswirtschaftsdirektion/Baudirektion/Sicherheitsdirektion) – mit Unterstützung des Kantonalen Führungsstabs – der Themen der Vorbereitung und der möglichen Massnahmen annimmt. Weiter wurde eine Webseite zum Thema Energiemangellage aufgeschaltet (<https://www.zg.ch/behoerden/sicherheitsdirektion/notorganisation/energiemangellage>), welche Auskunft über die Lage, die Sparbemühungen des Bundes und die Erreichbarkeit von Auskunftsstellen des Bundes, der Kantone und der Versorgungsbetriebe gibt.

Der Kanton steht zudem im engen Kontakt mit dem Bund (Bundesamt für Energie BFE) und dessen Kampagne. Der Bund ersuchte die Kantone, keine eigenen Kampagnen zu lancieren,

sondern jene des Bundes zu unterstützen. Dieses Anliegen ist nachvollziehbar. Die Wirkung würde durch parallele Kampagnen zum jetzigen Zeitpunkt kaum erhöht. Zudem ist die Kommunikation des Bundes auf die verschiedenen Bereitschaftsstufen abgestimmt. Sie wird also verschärft, sollte sich die Situation zuspitzen. Der Kanton Zug hat daher bewusst auf eine separate Kampagne verzichtet. Er nutzt an verschiedener Stelle die Mittel der Bundeskampagne, beispielsweise auf seiner Webseite. Zudem wird er der Energiespar-Alliance beitreten, einem wichtigen Kommunikationsinstrument des Bundes. Ergänzend ist festzuhalten, dass der Kanton auf ein erhöhtes Risiko einer Mangellage und damit für einen über die Bundesaktivitäten hinausgehenden verstärkten Kommunikationsbedarf vorbereitet ist.

4. *Für welche Szenarien einer Energiemangellage ist der Kanton Zug in der Zwischenzeit vorbereitet?*

Aufgrund der aktuellen Lage wurden im Kanton Zug die Vorbereitungen im Sinne der möglichen vier Eskalationsstufen des Bundes (vom freiwilligen Sparen, Verbote, Kontingentierung bis zur zeitweisen Energie-Abschaltung) überprüft und entsprechende Konzepte erarbeitet. Weiter sind für folgende Themen Vorbereitungen umgesetzt: Kritische Infrastrukturen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden im Bereich Sicherheit sind notstromgestützt. Es steht ein notstromgestütztes Sicherheitsfunknetz (Polycom) zur Verfügung. Die wirtschaftliche Landesversorgung respektive die Unternehmungen halten grosse Pflichtlager bereit.

Bei einem Ereignis, bei welchem wir mit einem längeren Energieausfall rechnen müssen (mehrere Tage), wurden ebenfalls diverse Konzepte überprüft und überarbeitet. Im Kanton Zug stehen in allen Gemeinden Notfalltreffpunkte zur Verfügung. Die Merkblätter des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung (Kluger Rat Notvorrat), der Notfalltreffpunkte der Zuger Gemeinden und der Versorgungsbetriebe geben Auskunft, wie sich die Bevölkerung auf solche Ereignisse vorbereiten kann. Die Sicherheit des Kantons Zug kann bei einem Energieversorgungsausfall mit den von den Partnerorganisationen und Führungsorganen vorbereiteten Konzepten sichergestellt werden. Vulnerable Personen stehen im Fokus der Vorbereitungen und erhalten entsprechend Hilfe im Bereich Gesundheitswesen.

Regierungsratsbeschluss vom 20. Dezember 2022